



Presseinfo

Abschlussklärung der Buskampagne, der säkularen Werbekampagne in Deutschland

Vor einigen Wochen endete die Deutschlandrundfahrt unserer „gottlosen“ Buskampagne. Nun ist es Zeit, ein Resümee zu ziehen.

Die „Atheist Bus Campaign“ war international eine der meistbeachteten und umstrittensten Werbekampagnen 2009. In Deutschland haben wir mehr als 20 Millionen Menschen mit unserer Botschaft erreicht, *dass Nichtreligiöse eine stärkere Präsenz in öffentlichen Debatten einfordern*. Dass sie positive Werte haben und im Zentrum der Gesellschaft stehen. Kirchen und andere Institutionen konnten wahrnehmen, dass sie mit Nichtreligiösen in Zukunft stärker rechnen müssen – als kompetentem Gegenüber auf gleicher Augenhöhe.

Neben harscher Kritik haben wir haufenweise lebhaft Zustimmung erfahren. Für einige Monate sind wir zu Aktivisten in Sachen „Unglauben“ geworden – für ein Thema, das vor Jahren kaum eine Erwähnung wert gewesen wäre. Ein neuer religiöser Fundamentalismus hat sich etabliert und den „neuen Atheismus“ als entschiedene Gegenwehr auf den Plan gerufen. Evangelikale, Kreationisten und Islamisten beherrschen die öffentliche Wahrnehmung mit ihren Themensetzungen nicht länger allein – und das ist gut so.

Daneben beziehen aber auch traditionelle Christen wieder Positionen, die wir für längst überwunden gehalten hatten. Einige Beispiele aus den vergangenen Monaten:

– *„Wo Gott geleugnet oder bekämpft wird, da wird bald auch der Mensch und seine Würde geleugnet und missachtet. Eine Gesellschaft ohne Gott ist die Hölle auf Erden.“* verlautbart Bischof Mixa in seiner Osterpredigt. Und bedient sich der Geschichtsklitterung, Hitler und Stalin mit allen Nichtgläubigen in einen moralischen Topf zu werfen.

– *„Säkularer Staat heißt nicht »gottloser Staat«.*“ Zum Abschluss seiner Islamkonferenz erteilt unser gläubiger Innenminister dem Islam demonstrativ den Ritterschlag in Bezug auf die Vermittlung von Werten – etwa in einem bekennenden Islamunterricht an Schulen. Für Moral seien schließlich („nicht nur, aber auch“) die Religionen zuständig und jedenfalls nicht der Staat.

– *„Es geht um die Freiheit!“* Für konfessionell getrennten, bekennenden Religionsunterricht als Wahlpflichtfach stritt auch die Initiative ProReli in Berlin. Mit ihrer auch unter Christen umstrittenen Argumentation schoss sich die Kirche letztlich ein Eigentor – nicht ohne vorher tausende Menschen für die vermeintlich gute Sache mobilisiert zu haben.

– *„Der Humanismus, der Gott ausschließt, ist ein unmenschlicher Humanismus. Nur ein für das Absolute offener Humanismus kann uns bei der Förderung und Verwirklichung von sozialen und zivilen Lebensformen ... leiten, indem er uns vor der Gefahr bewahrt, zu Gefangenen von Moden des Augenblicks zu werden.“* Auch der Papst schenkte den Nichtgläubigen in seiner neuen Sozial-Enzyklika ordentlich ein. (Vielleicht sollte er sich trotzdem einmal überlegen, im Vatikan endlich die neomodische Europäische Menschenrechtskonvention zu ratifizieren.)

– *„Blasphemie kann mit einer Geldstrafe bis zu 25.000 Euro belegt werden.“* In Irland wurde jüngst ein Gesetz verabschiedet, dass nach gängigen europäischen Rechtsnormen nichts weniger als ein Skandal ist. Aber auch in Deutschland gibt es noch einen Paragraphen, der in religiösen Belangen die öffentliche Ruhe höher taxiert als die Freiheit der Meinungsäußerung.

– „Die Lehrer, die von Evolution erzählen, haben es wahrscheinlich auch nur so gelernt. ... Lies die Bibel und bete zu Gott.“ Mit kreationistischen Unterrichtsmaterialien aus dem Missionswerk Heukelbach wird auch an deutschen Grundschulen versucht, die gewissenhaft errungenen Erkenntnisse ganzer Forschergenerationen zugunsten eines biblischen Weltbildes in Misskredit zu bringen.

Mitten im Europa des 21. Jahrhunderts erleben wir solche Eruptionen einer „Frömmigkeit wider besseren Wissens“. Als Nichtgläubige empfinden wir das als rückschrittlich, anmaßend und gefährlich. Es sollte klar sein: Für zwischenmenschliche Werte ist kein Gottesglaube notwendig, Solidarität und Nächstenliebe haben ihren Ursprung im natürlichen Verhalten des Menschen. Zu viele moderne Werte mussten *gegen* die Religionen errungen werden: Demokratie und Gleichberechtigung, Meinungs- und Pressefreiheit, die Freiheit von Wissenschaft und Kunst, das Verbot von Folter und Todesstrafe, Minderheitenschutz und Toleranz gegenüber Andersdenkenden.

Aber hören wir auf zu jammern: Unsere neuen Website www.gottlos-gluecklich.de möchte ein positives Bild vom Unglauben vermitteln. Nach Auswertung der vielen Diskussionen um die Buskampagne wird hier klar und sachlich gezeigt, wie Menschen dazu kommen, nicht an Gott zu glauben – und warum es ihnen an nichts fehlt. Vielleicht trägt dies künftig zu etwas mehr Verständnis im Umgang mit Atheisten, Humanisten, Agnostikern & Co. bei.

Haben wir noch drei Wünsche frei?

Als Quintessenz unserer Erfahrungen möchten wir drei Forderungen aufstellen, die aus unserer Sicht Grundlage eines fairen Miteinanders von Gläubigen und Nichtgläubigen jeglicher Couleur sein sollten:

1. Toleranz gegenüber Andersdenkenden. So wie Nichtreligiöse niemandem seinen Glauben ausreden können und wollen, möchten wir nicht als moralisch Minderbemittelte angesehen werden, die vom Pfad abgekommen sind. Mit einem Drittel der Bevölkerung stellen wir einen Kernbereich der Gesellschaft.

2. Religion bzw. Weltanschauung ist Privatsache – und soll auch privat bezahlt werden. Der Staat sollte endlich aufhören, über großzügige Alimente (die ein Vielfaches der Kirchensteuer betragen) jeden Steuerbürger zum zahlenden Mitglied der christlichen Gemeinde zu machen.

3. Verzicht auf eine Missionierung unmündiger oder in Not geratener Menschen. Besonders Schulkinder müssen *über* Religion und Werte unterrichtet statt bekenntnisorientiert indoktriniert werden. Im geeigneten Alter können sie selbst entscheiden ob sie religiös sein wollen oder nicht.

für die Initiatoren und Organisatoren der Buskampagne
Carsten Frerk, Peder Iblher, Philipp Möller

Übersicht über die Verwendung der Spendengelder der Buskampagne

1. Busmiete 21 Tage, incl. Fahrer, Fahrer-Spesen und Benzin	24.042,76
2. Busbeschriftung und deren Entfernung	3.123,75
3. Miete Begleitfahrzeug Caravan, incl. Benzin	2.772,22
4. Kosten für PR und Öffentlichkeitsarbeit	1.202,41
5. Pressearbeit incl. Reisekosten hierfür	536,00
6. Spesen Busbegleitung	1.098,13
7. Busbegleitung	1.201,23
8. Unterbringung Busbegleitung	108,00
9. Büro, Organisation, Kommunikation	517,83
10. Kosten vor Ort (Standgenehmigungen, Raummieten, Gebühren, etc.)	3.155,41
11. Abschlussveranstaltung (Raummiete, Anlage, Gagen)	977,43
12. Dokumentation (Foto/Video, ext. Dienstleister, Software, Geräte)	4.066,38
13. Anwaltskosten bisher	22,05
Bisherige Ausgaben	42.823,60
14. Sicherheitsreserve	4.446,40
Spendensumme	47.270,00
davon Bankeinzug online	45.004,00
davon Direktüberweisung	2.266,00